

Die MedAT-Formel

Testsimulation S

Lösungsbogen

Teil 1					
	A	B	C	D	E
1			x		
2					x
3					x
4	x				
5					x
6	x				
7		x			
8					x
9	x				
10				x	
11		x			
12		x			
13				x	
14			x		
15	x				
16				x	
17	x				
18				x	
19				x	
20			x		
21				x	
22	x				
23	x				
24					x
25	x				
26				x	
27	x				
28					x
29					x
30				x	
31					x
32		x			
33	x				
34				x	

35				x	
36		x			
37			x		
38	x				
39			x		
40					x
41		x			
42				x	
43				x	
44		x			
45	x				
46					x
47		x			
48			x		
49					x
50	x				
51	x				
52			x		
53	x				
54		x			
55	x				
56					x
57		x			
58				x	
59		x			
60	x				
61	x				
62	x				
63					x
64					x
65	x				
66	x				
67			x		
68	x				
69	x				
70	x				

71	x				
72				x	
73					x
74			x		
75	x				
76					x
77			x		
78		x			
79			x		
80		x			
81		x			
82	x				
83	x				
84			x		
85			x		
86	x				
87					x
88				x	
89	x				
90	x				
91			x		
92			x		
93	x				
94	x				
95	x				
96		x			
97			x		
98					x
99	x				
100		x			
101				x	
102					x
103			x		
104					x
105			x		
106		x			

Teil 2					
	A	B	C	D	E
107				x	
108	x				
109	x				
110	x				
111	x				
112			x		
113	x				
114					x
115			x		
116			x		
117	x				
118			x		
119	x				
120	x				
121		x			
Zahlenfolgen					
122					x
123		x			
124			x		
125	x				
126					x
127	x				
128		x			
129			x		
130			x		
131			x		
Wortflüssigkeit					
132	x				
133		x			
134			x		
135		x			
136			x		
137				x	
138			x		

139					x
140		x			
141				x	
142				x	
143				x	
144	x				
145					x
146	x				
Reproduktionsphase					
147				x	
148			x		
149			x		
150				x	
151				x	
152		x			
153				x	
154		x			
155					x
156				x	
157	x				
158				x	
159		x			
160			x		
161	x				
162					x
163	x				
164				x	
165			x		
166		x			
167	x				
168		x			
169			x		
170	x				
171			x		
Implikationen					
172				x	

173			x		
174					x
175				x	
176					x
177			x		
178			x		
179					x
180				x	
181					x

182.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.	x	
C.	x	
D.		x
E.		x
183.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.		x
C.		x
D.		x
E.		x
184.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.		x
C.	x	
D.	x	
E.		x
185.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.		x
B.	x	
C.	x	
D.		x
E.		x
186.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.		x
B.		x
C.		x
D.	x	
E.		x

187.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.	x	
C.		x
D.		x
E.		x
188.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.		x
C.		x
D.	x	
E.	x	
189.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.		x
C.		x
D.		x
E.		x
190.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.	x	
C.		x
D.		x
E.	x	
191.	eher wahrscheinlich	eher unwahrscheinlich
A.	x	
B.	x	
C.		x
D.		x
E.		x

192	1	2	3	4	5
A	x				
B		x			
C			x		
D				x	
E					x
193	1	2	3	4	5
A		x			
B	x				
C				x	
D					x
E			x		
194	1	2	3	4	5
A					x
B		x			
C			x		
D				x	
E	x				
195	1	2	3	4	5
A			x		
B				x	
C					x
D	x				
E		x			
196	1	2	3	4	5
A					x
B	x				
C		x			
D			x		
E				x	

197	1	2	3	4	5
A				x	
B	x				
C					x
D		x			
E			x		
198	1	2	3	4	5
A				x	
B					x
C		x			
D			x		
E	x				
199	1	2	3	4	5
A			x		
B	x				
C		x			
D				x	
E					x
200	1	2	3	4	5
A		x			
B			x		
C	x				
D				x	
E					x
201	1	2	3	4	5
A	x				
B		x			
C					x
D				x	
E			x		

Textverständnis

95.

1. Richtig, Carboanhydrase ist das Mittel der Wahl beim akuten Glaukomanfall, unabhängig vom intraokulären Druck.
2. Falsch, weil nicht wirksam ab einem intraokulären Druck von 50mmHg.
3. Falsch, wird nur verabreicht, wenn Azetazolamid und Pilocarpin nicht wirken/ verabreicht werden können.
4. Falsch, gleicher Grund wie bei Punkt 3.
5. Falsch, wird nur als last shot (wenn alles andere nicht hilft) eingesetzt.

96.

1. Richtig, Pupille wird durch den Musculus sphincter pupillae verengt.
2. Falsch, mit der Produktion hat dieses Medikament nichts zu tun.
3. Richtig, es verstärkt die Wirkung des Sympathikus.
4. Richtig, durch die Verengung der Pupille kann das Kammerwasser besser abfließen.
5. Falsch, es führt zu einer Anspannung, nicht aber Lähmung des Muskels.
6. Durch den verbesserten Abfluss des Kammerwassers wird der Augeninnendruck geringer.

97.

1. Falsch, Betablocker werden erst verabreicht, wenn Azetazolamid und Pilocarpin nicht wirken/verabreicht werden dürfen.
2. Wahr, das ist das Hauptziel der Glaukomtherapie.
3. Falsch, Mannitol wird erst verabreicht, wenn kein anderes Medikament eine Wirksamkeit zeigt.
4. Falsch, das ist nicht am Wichtigsten, da es auch andere Therapiemöglichkeiten gibt.
5. Richtig, da es sonst bis zur Erblindung kommen kann.

99.

1. Falsch, das Wort „lakrimogen“ bedeutet Tränen erregend, ist aber keine eigene Substanz.
2. Falsch, es sind Ionen in der Tränenflüssigkeit gelöst, diese haben aber nichts mit ihrer Produktion zu tun.
3. Falsch, Lysozyme sind auch in der Tränenflüssigkeit enthalten, aber für die Abwehr von Bakterien zuständig.

4. Richtig, diese flüchtige Substanz, die von der lakrimogener-Faktor Synthase hergestellt wird, reizt die Augen und führt zu Bildung von Tränenflüssigkeit.
5. Falsch, die Synthase produziert zwar die reizende Substanz, regt aber selbst nicht die Produktion an.
6. Falsch, gelöste Salze führen nicht zur Tränenbildung.
7. Falsch, Isoalliin ist die Vorstufe der zur Tränenbildung führenden Substanz Propanthial-S-oxid, reizt aber selbst nicht.

100.

1. Falsch, diese Aussage ist wahr. Die kleinen Öffnungen befinden sich auf dem Lid nahe der Nase.
2. Richtig, diese Aussage ist falsch. Die Tränenflüssigkeit gelangt nicht ins Kopfinnere.
3. Falsch, diese Aussage ist wahr. Die Tränenflüssigkeit besteht größtenteils aus Wasser.
4. Falsch, diese Aussage ist wahr. Die Zwiebelpflanze hat diesen „Schutzmechanismus evolutionsbiologisch entwickelt, um sich vor Fressfeinden und Schädlingen zu schützen.“
5. Falsch, diese Aussage ist wahr. In der Tränenflüssigkeit befindet sich unter anderem Immunglobulin A und Lysozym.

101.

1. Falsch, sowohl Perilymphe als auch Endolymphe befinden sich im Innenohr.
2. Falsch, die Perilymphe enthält weniger Kalium als die Endolymphe.
3. Richtig, Die Perilymphe fließt über den Ductus perilymphaticus ab, die Endolymphe über den Saccus endolymphaticus.
4. Falsch, die Endolymphe befindet sich in den Bogengängen. Die Perilymphe umspült die Bogengänge von außen.
5. Richtig, die Perilymphe umspült diese nur von außen.

102.

Sinneshaarzellen haben Stereovilli und Kinozilien an ihrer Oberfläche, der Überbegriff für diese ist Villi. Außerdem befinden sich dort auch Kaliumkanäle, die für die Reizweiterleitung wichtig sind.

103.

1. Richtig, bei Bewegungen des Kopfes werden immer von beiden Seiten des Kopfes die Informationen vom jeweiligen Gleichgewichtsapparat weitergeleitet.

2. Falsch, Tip Links können auch zu einer Aktivierung führen.
3. Richtig.
4. Falsch, die Informationen werden immer von beiden Seiten über den Nervus vestibularis weitergeleitet.
5. Falsch, es gibt das Phänomen der Kontrastverstärkung im Gleichgewichtsorgan.

104.

1. Falsch, die A. carotis externa stammt aus der A. carotis communis.
2. Falsch, die A. lingualis ist der zweite Ast der A. carotis externa.
3. Falsch, die A. facialis ist der dritte Ast der A. carotis externa.
4. Falsch, die A. temporalis superior ist der vorletzte Ast der A. carotis externa.
5. Richtig, die A. thyroidea superior geht als erster Ast von der A. carotis externa ab.

105.

1. Richtig, die Fossa infratemporalis wird von der A. maxillaris, dem letzten Ast der A. carotis externa versorgt.
2. Richtig, die Unterzungensmuskulatur wird von der A. lingualis, dem zweiten Ast der A. carotis externa versorgt.
3. Falsch, der vierte Halswirbel wird nicht von der A. carotis externa und ihren Ästen versorgt.
4. Richtig, das Hinterhaupt wird von der A. occipitalis versorgt.
5. Richtig, das Ohr wird von der A. auricularis posterior versorgt.

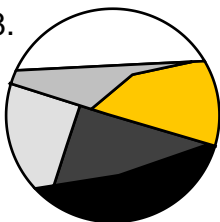
106.

Das Blut kommt von der A. carotis communis, fließt dann durch die A. carotis externa in die A. sternocleidomastoidea zum gleichnamigen Muskel.

107.



108.



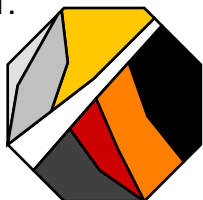
109.



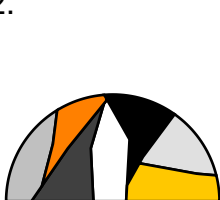
110.



111.



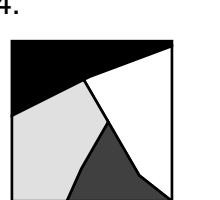
112.



113.



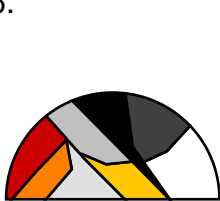
114.



115.



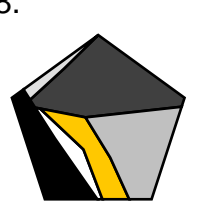
116.



117.



118.



119.



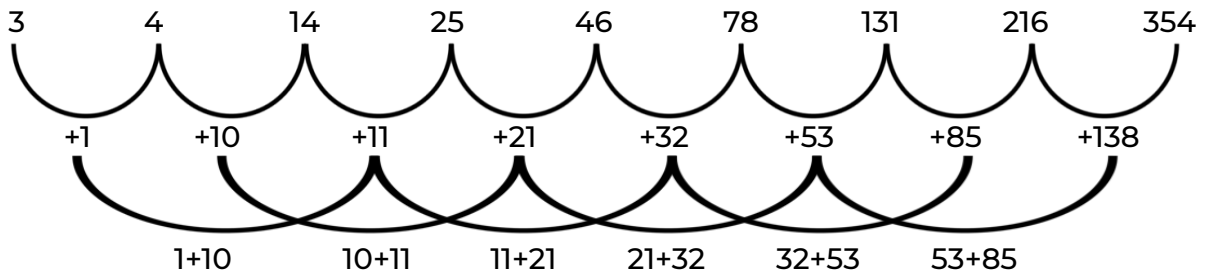
120.



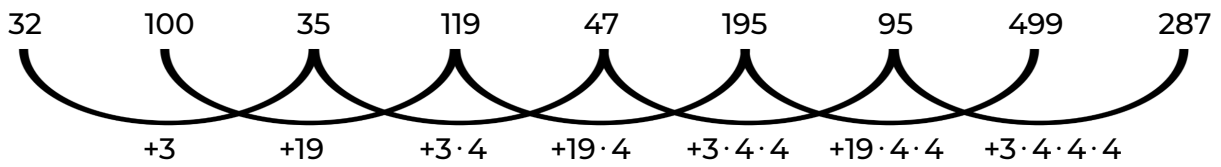
121.



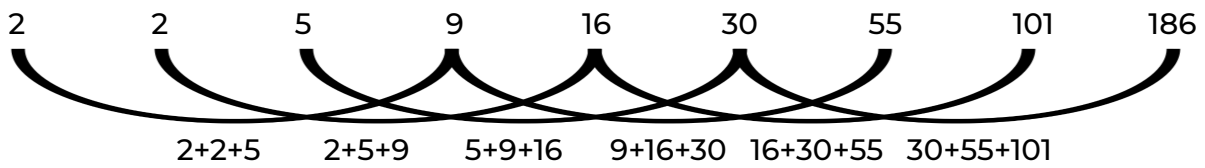
122)



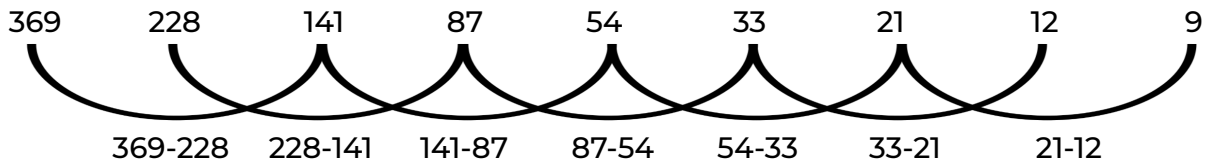
123)



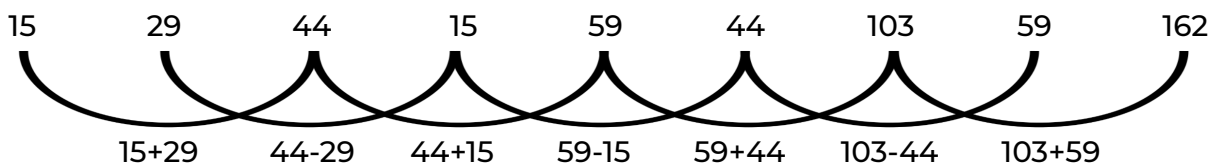
124)



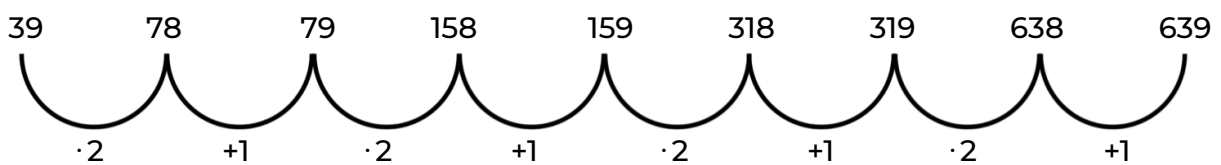
125)



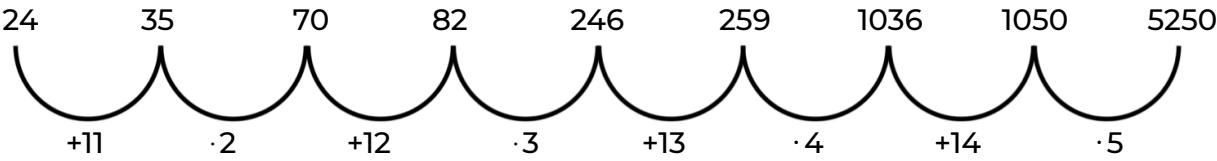
126)



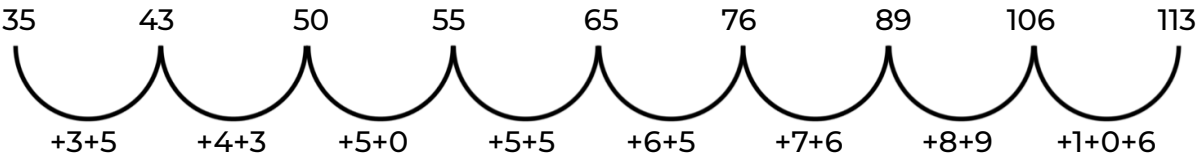
127)



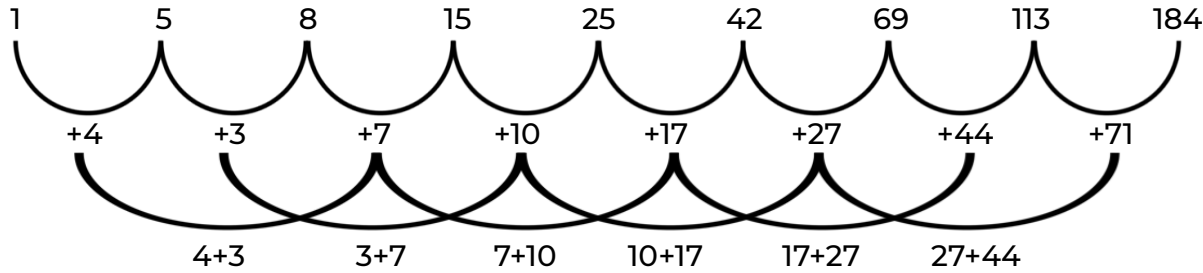
128)



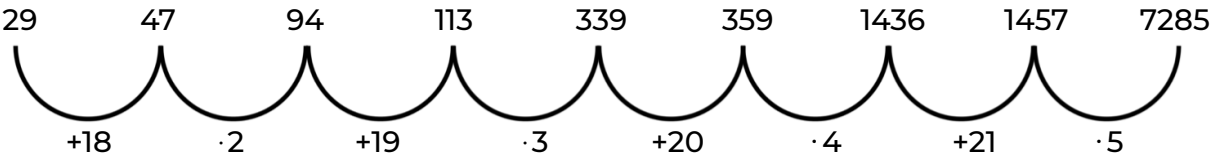
129)



130)



131)



Wortflüssigkeit	
132	TIEFBAU
133	KURRIKULUM
134	PANNENHILFE
135	ZEITABSTAND
136	TRENNZEICHEN
137	KREIDEZEIT
138	HANDARBEIT
139	ZUCHTVIEH
140	HERBSTBLUME
141	GASAUSTRITT
142	MANTELKRAGEN
143	VOLKSSAGE
144	AUTOBAHN
145	LADELISTE
146	ARBEITSPROBE

Emotionen Erkennen

182.

Eher wahrscheinlich:

A, weil die Klasse sich über ihn lustig macht und ihn auf diese Weise **bloßstellt**.

B, weil er gerne gehabt hätte, dass Rebecca „Ja“ sagt.

C, weil eine unerwünschte Situation eingetreten ist, die Martin wahrscheinlich persönlich verletzt. Vor allem durch die Reaktion der Klassenkollegen.

Eher unwahrscheinlich:

D, weil er nicht damit gerechnet hat, dass sie „Ja“ sagt.

E geht aus dem Text nicht hervor.

183.

Eher wahrscheinlich:

A, weil er von der Jury motiviert worden ist.

Eher unwahrscheinlich:

B, weil wir nicht erfahren, ob er gedacht/gehofft hat, dass er den Contest gewinnt.

C, weil er keine Angst/Sorge vor einem in der Zukunft eintretenden Event hatte.

D, weil wir nicht wissen, was er dachte, dass eine bestimmte Situation eintreten wird.

E, weil wir nicht wissen, ob er sich gewünscht hat, zu gewinnen.

184.

Eher wahrscheinlich:

A, weil die Kassiererin ihr Versprechen nicht gehalten hat.

C, weil sie davon ausgegangen ist, dass eine bestimmte Situation eintritt (dass die Bluse noch da sein wird).

Eher unwahrscheinlich:

B, weil sie nicht daran schuld ist, dass die Bluse ausverkauft ist. (Hier könnte man natürlich streiten, dass sie es bereut, kein Geld mitgenommen zu haben, aber das wird aus dem Text nicht ersichtlich. Es ist also eher wahrscheinlich, dass sie nichts bereut).

D, denn die Wikipedia Definition von Frustration lautet:

„Ebenso entsteht Frustration durch tatsächliche oder vermeintliche Benachteiligungen, enttäuschte Erwartungen und erlittene Ungerechtigkeiten, welche sich in einem Zustand der Enttäuschung äußern. Unmittelbare negative Folgen können Aggressionen sein,^[3] längerfristige ein Burnout-Syndrom^[4]

oder eine Depression."¹

E, weil nicht ersichtlich wird, was in ihrem Leben sonst so vor sich geht.

185.

Eher wahrscheinlich:

B, weil ein großer Wunsch von ihr in Erfüllung kommen könnte, sie aber noch nicht weiß, ob es tatsächlich so sein wird.

C, weil ein großer Wunsch von ihr in Erfüllung kommen könnte.

Eher unwahrscheinlich:

A, weil die erwartete Situation noch nicht eingetreten ist.

D, weil diese Situation nicht mit einer Herausforderung verbunden ist.

E, weil wir nicht erfahren, wie ihr grundsätzlicher Gemütszustand ist.

186.

Eher wahrscheinlich:

D, weil sie entspannt ist. Demnach ist ihr Gemütszustand wahrscheinlich wenig von anderen Emotionen beeinträchtigt. Außerdem hat sie keine Verpflichtungen, die auf sie zukommen werden.

Eher unwahrscheinlich:

A und B, weil wir nicht erfahren, wie es ihr sonst in ihrem Leben geht. Jemand kann in einem kurzen Moment ausgeglichen sein, obwohl er/sie unglücklich ist.

C, weil nicht hervorgeht, dass jemand anderer für diese Situation verantwortlich ist.

E, weil nicht hervorgeht, dass ein Ziel/Wunsch in der Zukunft liegt, dessen Erfüllung als optimistisch eingeschätzt wird.

187.

Eher wahrscheinlich:

A, weil ein Bursche (entgegen ihrer Gewohnheiten) ihr zulächelt und somit etwas Nettes tut.

B, weil jetzt jemand in ihr Leben treten könnte, der nett ist. Dadurch sieht sie hoffnungsvoll in die Zukunft.

Eher unwahrscheinlich:

C, weil wir nicht erfahren, dass sie selbst ein Ziel verfolgen möchte.

D, weil ihre Probleme mit den anderen Burschen trotzdem nicht behoben sind.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Frustration>

E, weil sie nicht denkt, dass dieser Bursche auch gemein sein könnte.

188.

Eher wahrscheinlich:

A, weil ihre Mutter sie davon abgehalten hat, ein scheinbar persönlich wichtiges Ziel zu erreichen.

D, weil ein Umstand eingetreten ist, auf den sie keinen Einfluss hatte. Außerdem weiß sie nicht, ob sie ihrem Ziel nochmal so nahe kommen wird.

E, weil sie nicht damit gerechnet hat, dass ihre Mutter reinkommt.

Eher unwahrscheinlich:

B und C, weil sie keinen Einfluss auf die Situation hatte. D.h. sie trägt keine Schuld und hätte daher auch nicht anders handeln können. Bei Ärger würde sie sich selbst Vorwürfe machen müssen. Da sie aber eigentlich nichts falsch gemacht hat, ist das hier nicht der Fall.

189.

Eher wahrscheinlich:

A, weil er gehofft hat, dass er sein Ziel (Reichtum) erreicht.

Eher unwahrscheinlich:

B, weil er damit gerechnet hat (Bauchgefühl).

C, weil er nicht denkt, dass er sein Ziel jetzt nicht mehr erreichen wird. Und auch nicht hervorgeht, ob solche Situationen schon öfter eingetreten sind.

D, weil er keinen eigenen Fehler gemacht hat.

E, weil er keinen Einfluss darauf hatte und sich dadurch auch keine Vorwürfe machen wird, dass er hätte anders handeln sollen.

190.

Eher wahrscheinlich:

A, weil ihr Ziel schon mehrere Male nicht erreicht werden konnte.

B, weil sie der Zukunft gegenüber optimistisch eingestellt war.

E, weil sie sich eigene Kinder wünscht und dieser Wunsch nicht und nicht in Erfüllung geht.

Eher unwahrscheinlich:

C, weil ihr niemand Unrecht getan hat und sie niemandem die Schuld geben kann.

D, weil sie sich keine Vorwürfe macht.

191.

Eher wahrscheinlich:

A und B, weil er selbst daran Schuld ist, dass diese Situation eingetreten ist. Er wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit denken „Hätte ich das anders gemacht...“.

Eher unwahrscheinlich:

C, weil er niemandem anderen Unrecht getan hat bzw. jemand anderer durch eine Handlung von Frido Leid erfährt.

D, weil seine Handlung keine anderen Personen involviert, vor denen ihm seine Situation unangenehm oder peinlich sein könnte.

E: Erschüttert sind Menschen meistens, wenn sie Leid erfahren, das ihre bisherigen Vorstellungskräfte übersteigt. Dies ist hier wahrscheinlich nicht der Fall.